

nischen Erbschaft: die belgischen Niederlande, Mailand, Mantua, Neapel und Sardinien, welche letzte Insel jedoch später für Sicilien vertauscht wurde. Auch fand dieser Monarch sich in der Folge bewogen, Neapel und Sicilien für Parma und Piacenza an Spanien, und Lothringen für Toscana an Frankreich zu überlassen.

Eben dieser Monarch machte die wichtigsten innern Einrichtungen zur Beförderung der National-Cultur, des Handels und der Industrie, und eröffnete dadurch die ergiebigsten Quellen des National-Reichtums. Aber er hinterließ keinen männlichen Erben. Vermöge der von ihm errichteten pragmatischen Sanction ging die Erbfolge auf seine älteste Tochter Maria Theresia über.

X. P e r i o d e.

Von M. Theresia bis Franz, ersten Erbkaiser von Österreich (1740 — 1792).

§. 57.

Maria Theresia, Karls des VI. älteste Tochter, mußte bey'm Antritte ihres Erbreiches, ungeachtet der allgemein anerkannten pragmatischen Sanction, einen schweren Successions-Krieg gegen König Friedrich II. von Preußen und die Churfürsten von Bayern und Sachsen führen. Dieser Krieg kostete ihr einen Theil von Schlesiens, welcher im Dresdner Frieden (1743) an Preußen überlassen wurde, und auch in dem nachherigen 7jährigen Kriege (1756 — 1763) nicht wieder gewonnen werden konnte. In den auf den siebenjährigen Krieg folgenden ruhigen Zeiten ihrer 40jährigen, weisen und milden Regierung setzte sie die schon von ihrem Vater begonnenen Cultur-Anstalten glücklich fort, und hinterließ das, durch ihre mütterliche Sorgfalt zu hoher Blüthe erhobene, mit Galizien, Podomerien und der Bukowina (1773), dann in dem bairischen Successions-Kriege durch das Inn-Wiertel (1779) vergrößerte österreichische Erbreich ihrem Sohne Joseph II., der für das Wohl seiner Völker nicht lange (1780 — 1790),